

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Reichenauer Sängerschule

Theorie und Praxis der Reichenauer Sängerschule

Brambach, Wilhelm

Karlsruhe, 1888

2. Herleitung der Tonarten

[urn:nbn:de:bsz:31-343539](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-343539)

§ 16. Theorie und Praxis des Hermannus Contractus.

Einfacher, klarer und folgerichtiger, als Berno, geht Hermannus Contractus zu Wege. Jener hält sich an die verschiedenen Erscheinungsformen der Tongesetze in der praktischen Musik, dieser spürt den Tongesetzen selbst nach und deckt ihre Urformen auf. Da Hermann's Verfahren schon bei den Darstellungen des Tonsystems im 6., 11. und 12. Jahrhundert (I § 14) erörtert ist, so haben wir hier nur seine Normen kurz zusammen zu stellen.

1. Das Tonsystem und seine Eintheilung.

Die Grundverhältnisse des Monochordes:

4	3	2	1	
A	D	a	leer	a superacuta.

XV voces (p. 4,44).	Hinzugenommene Tonstufen.	Eintheilung in Tetrachorde.	Ordnungszahlen der Stufen in den Tetrachorden.	Moderne Bezeichnung.
	<i>I</i>			G
I A	synemmenon (p. 8,39)	I	I	A
II B		II	II	B
III C		III	III	H
IV D		IV	III = I	c
V E		V	II	d
VI F		VI finale	III	e
VII G		VII	III	f
VIII a	b synemmenon (p. 16,18)	VIII	I	g
IX b		IX	II	a
X c		X	III	b
XI d		XI	III = I	h
XII e		XII	II	c'
XIII f	XIII excellens	III	d'	
XIV g	XIV	III	e'	
XV a superacuta	XV restat (p. 9,13. 10,38)	XV	III	f'
				g'
				a'

2. Herleitung der Tonarten.

Die Tonarten werden, wie bei Berno, aus den Quarten- und Quintengattungen zusammengesetzt. Die Quartengattungen findet man, wenn man die Stufen der Tetrachorda grave und finale nach ihren Ordnungszahlen verbindet. Dabei ergeben sich 4 Gattungen, unter denen die letzte nur durch ihre Lage, nicht durch den inneren Bau von der ersten

verschieden ist. Die Quintengattungen erhält man, wenn die Stufen der Tetrachorda finale und superius nach ihren Ordnungszahlen zusammen gehängt werden.

	diatessa- ron	diapente	diatessa- ron	tropi (Tonarten)
I	A—D I I	D—a I I	a—d I I	protus A—D—a—d D—a—d authenticus (dorius) A—D—a plagius (hypodorius)
II	B—E II II	E— b II II	b —e II II	deuterus B—E— b —e E— b —e authenticus (phrygius) B—E— b plagius (hypophrygius)
III	C—F III III	F—c III III	c—f III III	tritius C—F—c—f F—c—f authenticus (lydius) C—F—c plagius (hypolydius)
IV	D—G III III	G—d III III	d—g III III	tetrardus D—G—d—g G—d—g authenticus (mixolydius) D—G—d plagius (hypomixolydius)

Es springt in die Augen, dass die mittleren Quinten gemeinschaftlich sind für die authentischen und plagalen Tonarten. Dieses Verhältniss wurde von den Nachfolgern Hermanns bildlich dargestellt, indem sie für jedes Tonartenpaar zwei gleich grosse excentrische Kreise zogen, welche sich so schneiden, dass in den inneren gemeinsamen Theil die Quintengattung, in den äusseren Theil die Ober- und Unterquarte eingeschrieben werden konnte (siehe Tafel I mit Erklärung S. 40).

Die Hermann'sche Erklärung des Tonsystems und der Tonarten fand Beifall. Ihre oft recht eindringlichen Spuren finden sich bei Wilhelm von Hirschau († 1091), dessen Schüler Dietger († 1120), und jüngeren Zeitgenossen Aribo (schrieb um 1078) und noch bei Engelbert von Admont († 1331). In der That wird sie an Richtigkeit und Durchsichtigkeit von keinem anderen Systeme des Mittelalters übertroffen, und wir können wohl damit zufrieden sein, dass sie auf deutschem Boden gewachsen ist.

3. Aus der praktischen Musik.

Hermann gibt eine Reihe von einfachen Anweisungen zum Einüben der Quart-, Quint-, Octavengattungen und zum Erkennen der Tonarten (Musica p. 9 ff.). Ausserdem hat er einen Versuch gemacht, die im Gesange erlaubten Intervalle durch Chiffren zu kennzeichnen. Darüber gab er selbst in einer prosaischen Erklärung und in versificirten Regeln Aufschluss. Beide Stücke waren mit einer Melodie versehen, welche als Intervallen-Übung diente. Man findet dieselben in Gerberts Scriptorum II p. 149 beide chiffriert und die Melodie des Gedichtes in Quadratnoten übersetzt. Ich habe auf der beigefügten Tafel II einige Proben von Hermann's Notation zusammengestellt.